

Presse-Information der Bezirksregierung Münster:
Münster, 20. September 2012

Konferenz für lebendige Gewässer:

Umsetzungsfahrpläne liegen vor

Münster. Die Umsetzungsfahrpläne für einen besseren ökologischen Zustand der Gewässer im Regierungsbezirk sind fertig. Nun liegen erstmalig Pläne vor, die aufzeigen, welche Vorhaben notwendig sind, um die Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) bis zum Jahr 2027 zu erreichen.

Unter dem Motto: "Vom Umsetzungsfahrplan zur Maßnahme - Synergien nutzen" begrüßte Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke heute rund 100 Teilnehmer zur Gewässerkonferenz 2012 der Bezirksregierung Münster. Die Anwesenden kamen aus Bereichen der Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Industrie, Naturschutz und Stadtentwicklung.

"Ich freue mich, dass der Planungsprozess für notwendige Arbeiten in und an Bächen und Flüssen im Regierungsbezirk abgeschlossen ist", sagte der Regierungspräsident in seiner Eröffnungsrede. "Die Koordinatoren planten nicht nur vom Schreibtisch aus. Sie haben vor Ort die Machbarkeit der Vorhaben geprüft, Anlieger informiert, überzeugt und mit ins Boot genommen. Jetzt ist es an der Zeit, mit den Projekten für eine bessere Gewässerstruktur zu beginnen."

Die Teilnehmer der Gewässerkonferenz sind wichtige Partner, die gemeinsam dafür eintreten, den ökologischen Zustand des Wassers zu verbessern. Gute Beispiele gaben in der Gewässerkonferenz Impulse für bevorstehende Arbeiten. Es wurde aufgezeigt, dass ökologische Gewässerentwicklung, Siedlungs- und Verkehrsentwicklung, Naturschutz, gewerblich-industrielle Nutzung sowie Landwirtschaft im Miteinander möglich sind.

Den Schwerpunkt der Information und Diskussion während der Konferenz legten die Teilnehmer auf das Landesprogramm "Lebendige Gewässer". Das Programm ist ein Baustein zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Im Wesentlichen geht es dabei um die ökologische Entwicklung der Gewässer und deren Einzugsgebiete. Ziel ist, die in der Vergangenheit stark ausgebauten und begradigten Wasserläufe zu beleben und zu renaturieren, um den Lebensraum für Flora und Fauna zu erweitern. Beispielsweise werden dann Fische und Kleinlebewesen die Flüsse problemloser passieren können und mehr natürliche Laichplätze finden. Die Artenvielfalt seltener Pflanzen und Lebewesen im Gewässerbereich wird zunehmen und wertet gleichzeitig das Landschaftsbild auf.

In den vergangenen zwei Jahren sind im Regierungsbezirk Münster in 20 regionalen Kooperationen Umsetzungsfahrpläne unter Beteiligung zahlreicher Interessenvertreter erarbeitet worden. Diese Pläne liegen seit März der Bezirksregierung vor. Sie beschreiben notwendige Arbeiten, die erforderlich sind, um einen guten ökologischen Zustand der Gewässer zu realisieren. Zeitpläne sind aufgestellt und die Kosten geschätzt. Synergien zum Hochwasser- und Naturschutz, zur Stadt- und Regionalplanung sowie zur Niederschlags- und Abwasserbeseitigung sollen genutzt werden. Der Mehrwert einer Maßnahme erhöht die Wahrscheinlichkeit der Umsetzung um ein Vielfaches.

Der Regierungsbezirk Münster zeichnet sich durch einen großen Reichtum an Quellen, Bächen und Flüssen aus. Diese Gewässer sollen zu Lebensadern werden. Die Wasserläufe werden demnächst nicht mehr als "Schnellstraßen" zur Ableitung von Wasser genutzt. Vielmehr werden Rückhalteräume für Niederschläge, Lebensraum für Flora und Fauna sowie Erlebnis- und Erholungsraum erweitert und die Fließgeschwindigkeit für eine intakte Natur in und am Gewässer verringert.

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert die in und am Gewässer erforderlichen Arbeiten landesweit mit 80 Millionen Euro jährlich. Bis zum Jahr 2027 sollen ca. 2,1 Milliarden Euro in die Renaturierung und die Durchgängigkeit der Wasserläufe investiert werden. Nun werden die Vorgaben aus den Umsetzungsfahrplänen zügig in Angriff genommen, um die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen.



Bildzeile: Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke eröffnet Konferenz für eine bessere Gewässerstruktur.